

Projekt Jork

*Therapeutische Gemeinschaften
für Drogen- und Suchtmittelabhängige*



Impressum

Herausgeber: Jugendhilfe e. V.

Verantwortlich: Christine Tügel • Koordination Jugendhilfe e. V.

Repsoldstraße 4 • 20097 Hamburg

Tel.: 040 - 85 17 35 - 0

Projekt JORK – Jugendhilfe e. V.

Therapeutische Gemeinschaften für drogen- und
suchtmittelabhängige Personen

Repsoldstraße 4 - 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 85 17 47 - 0

Telefax: 040 - 85 17 47 - 17

E-mail: projekt-jork@jugendhilfe.de

Redaktionelle Bearbeitung: Uwe Scholz

Gestaltung: Anja Leger • Uwe Scholz

Fotos: Uwe Scholz



Das Projekt Jork stationäre Behandlung im Verbundsystem	04
Zwei wichtige Grundsätze unserer Arbeit	06 - 09
Therapiehäuser und therapeutisches Team	10 - 11
Aufnahme in unsere Therapien	12 - 13
Unsere verschiedenen Therapieangebote	14 - 17
Therapieziele und Therapieprogramm	18 - 23
Welche Regeln gelten bei unseren Therapien?	24 - 25
Kosten, Information, Bewerbung	26 - 27
Einrichtungen des Jugendhilfe e. V.	28 - 35

Sie sind abhängig von Drogen, Alkohol oder Medikamenten und wollen davon loskommen.

Die stationäre Therapie im Projekt Jork ermöglicht Ihnen ein besseres Verständnis Ihres Suchtverhaltens, Ihrer persönlichen und familiären Entwicklung. Ziel der stationären Therapie ist es, neue suchtmittelfreie Strategien zu entwickeln. Sie lernen, ohne zur Hilfenahme von Suchtmitteln, Probleme zu lösen und dies in Ihren Alltag zu integrieren. Sie lernen ein Leben ohne Sucht und eröffnen sich damit neue Chancen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Projekt Jork - Therapeutische Gemeinschaften für Drogen- und Suchtmittelabhängige

Das Projekt Jork - stationäre Behandlung im Verbundsystem

Das Projekt Jork ist fast 40 Jahren erfolgreich in der Behandlung von Suchtkranken. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass vielen Menschen, auch nach sehr langer Drogen- oder Alkoholabhängigkeit und trotz schwerer psychosozialer Belastungen die Bewältigung der Suchtmittelabhängigkeit gelungen ist. Dies gilt auch für die soziale und berufliche (Re-)Integration.

Das Projekt Jork ist eine stationäre Einrichtung, die im Rahmen der medizinischen Rehabilitation Behandlungen zur Entwöhnung von Suchtmitteln durchführt. Die Einrichtung ist staatlich anerkannt und verfügt über die Anerkennung nach § 35 BtMG.

Das Projekt Jork ist ein Bestandteil des Suchthilfe-Verbundsystems des Jugendhilfe e.V. Dieser Verbund umfasst eine Reihe von ambulanten, teilstationären und stationären Beratungs-, Betreuungs- und Eingliederungshilfeprojekten. Ebenso gibt es eine bewährte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Suchthilfe, Psychiatrie und Sozialarbeit sowie mit spezialisierten Krankenhäusern und Facheinrichtungen des Hamburger Gesundheitswesens.

1. In einer Therapeutischen Gemeinschaft leben Sie mit einer überschaubaren Anzahl ebenfalls betroffener Personen zusammen.

Das Leben in einer solchen Gemeinschaft ermöglicht Ihnen neue Erfahrungen, die nicht an den Konsum von Substanzen gekoppelt sind. Sie übernehmen Aufgaben und Verantwortung in der Gruppe und gewinnen dadurch eine neue Selbstständigkeit und Unabhängigkeit in der alltäglichen Lebensführung. Sie entwickeln neues Selbstvertrauen und lernen neue Umgangs- und Verhaltensweisen kennen, die im Zusammenleben mit Anderen, im dem Umgang mit Behörden und im beruflichen Bereich von Bedeutung sind.

Das Leben in dieser Gemeinschaft wird multiprofessionell begleitet durch das Mitarbeiterteam, bestehend aus Sozialpädagogen, Ärzten, Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten. Sowohl die Gruppentherapie als auch die Einzeltherapie bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit schwierigen Themen auseinanderzusetzen. Hierbei werden Sie durch das Mitarbeiterteam intensiv unterstützt.



Zwei wichtige Grundsätze unserer Arbeit

Die stationäre Therapie von Menschen mit ähnlichen Problemen und Erfahrungen bietet Ihnen, neben dem Schutz durch eine drogenfreie Umgebung, einige weitere wichtige Vorteile. Sie können sich mit anderen austauschen und finden Verständnis und Mitgefühl. Sie können sich selbst und Ihren Lebensweg besser verstehen und akzeptieren, wenn Sie erfahren haben, dass andere Menschen ganz ähnliche Schwierigkeiten und Erfahrungen gemacht haben – das ist wichtig, um Fortschritte hin zu einem drogenfreien Leben zu machen.

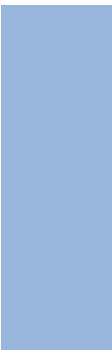




2. Arbeit, Berufsausbildung, Umschulung, Schule oder Praktika sind ein fester Bestandteil des Rehabilitations-Programms.

Die Arbeits- und Belastungserprobung bereiten wir in der Entwöhnungsphase gemeinsam mit Ihnen vor und unterstützen Sie in der Adaptionphase bei der Umsetzung. Auch während dieser Phase begleiten wir Sie therapeutisch in regelmäßigen Einzel- und Gruppenterminen. Wenn es nötig ist, schließt sich den ersten beiden Phasen eine Möglichkeit zur ambulanten Nachsorge an.

Besteht nach erfolgreicher Beendigung der Entwöhnungsphase weiterer Bedarf auf Unterstützung bei der gesellschaftlichen Integration, erfolgt der Übergang in die Adaptionphase in der Regel nach der Hälfte der Therapiezeit.



Therapiehäuser und therapeutisches Team

Die Therapeutischen Gemeinschaften des Projekts Jork liegen in Hamburg oder am Stadtrand. Die Einrichtungen haben Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz und ermöglichen die Nutzung der Arbeits-, Ausbildungs- und Schulangebote sowie der sozialen und kulturellen Angebote der Stadt.

Die Klientinnen und Klienten absolvieren die Therapie in kleineren Therapeutischen Gemeinschaften, in denen jeweils zehn bis zwölf Personen leben. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern. In der Regel steht jeweils zwei Bewohnern eine Sanitäreinheit sowie in allen Häusern Funktions- und Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Es handelt sich bei unseren Therapiehäusern um Gebäude, die nicht eigens für diesen Zweck gebaut wurden, aus diesem Grund sind die Zimmergrößen nicht einheitlich. Die Atmosphäre in den Häusern entspricht eher dem Wohnen in einer Wohngemeinschaft als in einer Klinik. Klientinnen und Klienten aus dem Großraum Hamburg können während der Therapie wichtige soziale und familiäre Beziehungen und Kontakte aufrechterhalten.

Die Therapie wird von einem multiprofessionellen Team aus Sozialpädagogen, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen und Ärzten durchgeführt, die in der Suchttherapie erfahren sind.



Eine stationäre Therapie ist besonders Erfolg versprechend, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Sie sind so weit gesund, dass Sie am Therapieprogramm teilnehmen können.
- Sie sind fähig zur Mitarbeit am Therapieprogramm.
- Sie nehmen freiwillig, aktiv und verbindlich am Therapieprogramm teil.
- Sie haben den Willen, nach Ihrem Entzug clean und trocken zu leben.
- Sie wollen ihre psychischen und sozialen Probleme bearbeiten.
- Sie sind bereit, Strategien zur suchtmittelfreien Problemlösung zu entwickeln.
- Sie streben eine (Wieder-)eingliederung in Arbeit oder Ausbildung an.



Wer wird in die stationäre Therapie aufgenommen?

- Frauen und Männer ab 18 Jahren (auch als Paare)
- schwangere Frauen nach individueller Klärung



Nicht aufgenommen werden Personen mit akutpsychotischer Problematik, mit akuter Selbstmordgefährdung und mit körperlichen Erkrankungen, die eine Teilnahme an unseren Programmen ausschließen.



Wir bieten verschiedene Therapieformen an, um auf die unterschiedlichen Vorerfahrungen unserer Klientinnen und Klienten eingehen zu können.

10-Monate-Therapie mit interner Adaption

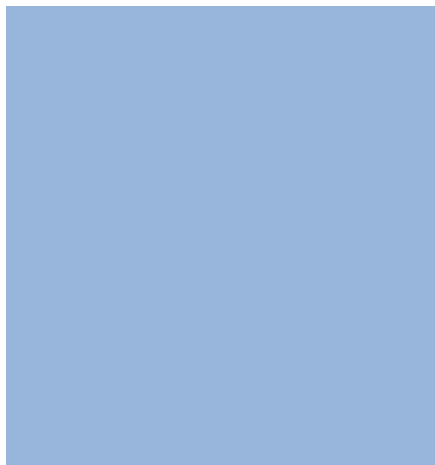
- langfristig drogenabhängige Personen mit gesundheitlichen und psychosozialen Problemen
- drogenabhängige Personen, die keine, nur kurze oder lang zurückliegende Erfahrungen mit einer Therapie haben

Die Therapie ist unterteilt in zwei Abschnitte: Eine Entwöhnungsphase mit einer Dauer von etwa vier bis sechs Monaten und eine sich direkt anschließende interne Adaptionsphase mit einer Dauer von ebenfalls vier bis sechs Monaten. Die Dauer der Phasen ist abhängig vom individuellen Therapieverlauf.

3-Monate-Auffangtherapie (oder „stationäre Krisenintervention“)

- Klientinnen und Klienten, deren längere Therapie noch nicht lange zurückliegt
- Personen, die von einem schweren, lang andauernden Rückfall bedroht sind

Wir nutzen zu Beginn der dreimonatigen Auffangtherapie den Schutzraum der stationären Aufnahme, um die gesundheitliche Verfassung der Klientinnen und Klienten zu verbessern und ihre Abstinenz zu sichern. Die Aufarbeitung des Rückfallprozesses gehört in dieser Phase zu den primären Therapiezielen. Der weitere Verlauf konzentriert sich auf die Integration in Schule oder Beruf, um möglichst noch während der Therapie mit einer konkreten Maßnahme (wieder-)beginnen zu können. Weitere Therapieziele vereinbaren wir mit den Betroffenen entsprechend ihrer persönlichen Möglichkeiten. Ebenfalls abhängig von der individuellen Verfassung ist die Dauer der Entwöhnungsphase und der Zeitpunkt des Übergangs in die Adaptionsphase.



Therapie für Menschen, die bereits eine Therapie außerhalb Hamburgs absolviert haben

Klientinnen und Klienten, die außerhalb Hamburgs eine stationäre Drogen- oder Alkoholentwöhnung abgeschlossen haben und perspektivisch ihren Lebensmittelpunkt in Hamburg haben, können direkt in die Adaptionsphase aufgenommen werden. Die Regelzeit in der Adaptionsphase beträgt nach der Alkoholentwöhnung drei Monate, nach einer Drogenentwöhnung vier Monate, jedoch jeweils unter Berücksichtigung des individuellen Verlaufs.

Therapie für jüngere Alkoholabhängige

Alkoholabhängige bis etwa 37 Jahre mit weiteren psychosozialen Problemen (vor allem mangelnde Ausbildung oder lange Arbeitslosigkeit) können an einer viermonatigen Entwöhnungsbehandlung teilnehmen.

Entwöhnungsphase - Ziele

- Absicherung der Abstinenz und weitere Verbesserung der gesundheitlichen Verfassung
- Auseinandersetzung mit wichtigen Lebenserfahrungen, die mit der Entwicklung der Drogen- oder Alkoholabhängigkeit zusammenhängen
- Erarbeitung der Vorgeschichte des Rückfalls
- Erarbeitung von Strategien, um weitere Rückfälle zu verhindern
- psychische Stabilisierung durch Förderung persönlicher Stärken und Fähigkeiten
- Erweiterung der sozialen Kompetenzen
- Entwicklung einer beruflichen Perspektive (Wiedereinstieg)
- Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Arbeits-, Ausbildungs-, Schul- oder Praktikumsplatz, Hilfe beim Bewerbungsverfahren
- Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme wichtiger sozialer Beziehungen
- Entwicklung von Freizeitinteressen
- Zusammenleben, Lernen und gegenseitige Unterstützung in einer suchtmittelfreien Therapeutischen Gemeinschaft



Entwöhnungsphase - Programmelemente

- Information und Beratung
- Gruppen- und Einzeltherapie (Rückfallpräventionstraining, Training sozialer Kompetenzen, Ergotherapie etc.)
- Indikationsangebote bei psychischen Störungen
- Krisenintervention
- medizinische Betreuung
- Einzelberatung (sozialrechtliche Angelegenheiten, Wohnung usw.)
- Arbeits- und Freizeitgruppen (z.B. Sport, Schwimmen, Schulvorbereitung und Lernen, PC-Grundkurs, Berufsorientierung, Haus- und Gartenarbeit, Freizeitplanung)
- Haushaltsführung, Tagesplanung
- individuelle Therapievereinbarungen

Die Betreuung durch das Mitarbeiter-Team erfolgt täglich (tagsüber und abends, mit anschließender nächtlicher Bereitschaft). Nach der Hälfte der Therapiezeit wechseln unsere Klientinnen und Klienten in die interne Adaptionsphase. Voraussetzung ist eine geklärte berufliche oder schulische Perspektive.

Adaptionsphase - Ziele

- Beginn einer Arbeits- und Belastungserprobung mit maximal 20 Stunden pro Woche. Diese Arbeit soll den persönlichen Möglichkeiten und Wünschen entsprechen und findet außerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft statt
- Bearbeitung der in Schule oder Beruf aufgetretenen Schwierigkeiten
- Fortsetzung der Auseinandersetzung mit prägenden persönlichen Lebenserfahrungen
- Aufbau neuer sozialer Kontakte außerhalb der Einrichtung (suchtmittelfreier Freundes- und Bekanntenkreises, der auch nach der Therapie unterstützend wirkt)
- weitere Entwicklung und Erprobung von Freizeitinteressen
- Bewältigung von kritischen Situationen im Alltag, die einen Rückfall nach sich ziehen können



Ziele in den letzten Wochen der Adaptionphase:

- Beschaffung und Einrichtung einer eigenen Wohnung, Klärung der Finanzierung des Lebensunterhalts, Ablösung von der Einrichtung
- Besuch einer Selbsthilfegruppe
- systematische Überleitung in die Nachsorge

Eine kontinuierliche Nachbetreuung über einen längeren Zeitraum ist im Regelfall notwendig, um den Rehabilitationserfolg zu sichern. In der Regel nehmen die Klientinnen und Klienten mit der Nachsorge des Projekts Jork, eines anderen Trägers oder einer Selbsthilfegruppe Kontakt auf, so dass ein lückenloser Übergang von der Adaption in die Nachbetreuung erfolgt.

Adaptionsphase - Programmelemente

- im Regelfall Arbeit, Schule, Ausbildung oder Praktikum als Belastungserprobung
- Gruppen- und Einzeltherapie
- Krisenintervention
- medizinische Betreuung
- Einzelberatung (sozialrechtliche Angelegenheiten, Wohnung usw.)
- Arbeits- und Freizeitgruppen
- Haushaltsführung, Tagesplanung
- individuelle Therapievereinbarungen

Die Betreuung erfolgt durch das Mitarbeiter-Team an sechs Tagen in der Woche sowie durch Bereitschaftsdienste.

Mit der stärkeren Ausrichtung auf die soziale und berufliche Integration ist das Programm der Adaptionsphase stärker nach „außen“ orientiert als das Programm der Entwöhnungsphase, enthält jedoch mehr oder weniger dieselben Bestandteile. Im Laufe der Zeit nehmen die psychotherapeutischen Anteile zugunsten der arbeits- und wohnungsbezogenen Bemühungen ab.

Therapieziele und Therapieprogramm



- Drogen- oder Alkoholkonsum, ebenso wie Gewaltanwendung oder Gewaltandrohung können unmittelbar zur Entlassung führen.
- Die Teilnahme am Therapieprogramm ist verbindlich, ebenso die Teilnahme an regelmäßigen Urin- und Alkoholkontrollen.
- Privat-Postverkehr und Telefonate sind von Anfang an möglich (nach vorheriger Abklärung).
- Der Empfang von (cleanem) Besuch in der Einrichtung ist nach Vereinbarung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, d.h. es gibt keine so genannte „Kontaktsperr“.
- Klientinnen und Klienten aus dem Großraum Hamburg können während der Therapie wichtige soziale und familiäre Beziehungen und Kontakte aufrechterhalten.
- In den ersten vier Wochen sind keine Alleinausgänge möglich. Das Verlassen der Einrichtung erfolgt nur in Begleitung.
- Darüber hinaus gibt es weitere Regeln, die das Zusammenleben erleichtern und Ihnen bei der Aufnahme erläutert werden.

Welche Regeln gelten bei unseren Therapien?

Umgang mit Abstinenzverletzung

- Die Freiheit von Suchtmitteln wird durch häufige, unregelmäßige Urin- und Alkoholkontrollen abgesichert. Andererseits gehören Rückfälle für nicht wenige Abhängige zur Realität, selbst wenn sie ihre Sucht ernsthaft überwinden wollen.
- Das Vorgehen bei Abstinenzverletzungen erfolgt unter klaren Bedingungen, die Ihnen im Aufnahmegespräch erläutert werden.



Wer übernimmt die Kosten?

Die Kosten für die Therapie übernimmt in der Regel der Rentenversicherungsträger oder die Krankenkasse. Die Suchtberatungsstellen helfen Ihnen gerne bei der Antragstellung.



Wo kann ich mehr erfahren? Wie kann ich mich bewerben?

Mehr Information und Beratung erhalten Sie in Suchtberatungsstellen und telefonisch direkt beim Projekt Jork unter Tel. 040 - 85 17 47 - 11. Hier können Sie sich auch bewerben.

Projekt JORK – Jugendhilfe e. V.

Therapeutische Gemeinschaften für drogen- und suchtmittelabhängige Personen

Repsoldstraße 4 - 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 85 17 47 - 0

Telefax: 040 - 85 17 47 - 17

E-mail: projekt-jork@jugendhilfe.de





Einrichtungen des Jugendhilfe e. V.

Wir unterstützen Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Kontakt- und Beratungsstellen der Drogen- und Suchthilfe, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Therapieeinrichtungen, Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte sowie Wohnungslosenhilfe. Jugendhilfe e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.

Jugendhilfe e. V.

Hauptgeschäftsstelle / Koordination

Repsoldstraße 4 • 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 85 17 35 - 0

Fax: 040 - 85 17 35 - 10

E-Mail: info@jugendhilfe.de

Internet: www.jugendhilfe.de

Spendenkonto: 1234 132 858

Hamburger Sparkasse Blz 200 505 50

Drogen- und Suchthilfe Kontakt- und Beratungsstellen

Drob Inn

Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenabhängige

Beratungs- und Gesundheitszentrum St. Georg

Besenbinderhof 71 • 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 39 99 93 - 0 • Fax: 040 - 39 99 93 - 61

E-Mail: drob.inn@jugendhilfe.de

Internet: www.drobinn.de

Stay Alive

Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenabhängige

Davidstraße 30 • 20359 Hamburg

Telefon: 040 - 31 78 72 - 0 • Fax: 040 - 31 78 72 - 20

E-Mail: stayalive@jugendhilfe.de

Internet: www.stay-alive.de

Integrierte Drogen- und Suchtberatung

Viva Wandsbek

Suchtberatung und Behandlung

Lotharstraße 2 b • 22041 Hamburg

Telefon: 040 - 47 11 31 - 0 • Fax: 040 - 47 11 31 - 29

E-Mail: vivawandsbek@jugendhilfe.de

Internet: www.vivawandsbek.de

Suchtberatung für suchtgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene

Viva Wandsbek - Take care!

Suchtberatung für suchtgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene

Bei den Höfen 23 • 22043 Hamburg

Telefon: 040 - 244 242 59 - 0 • Fax: 040 - 244 242 59 - 9

E-Mail: takecare@jugendhilfe.de

Internet: www.vivawandsbek.de

Viva Billstedt - Take Care!

Suchtberatung für suchtgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene

Ruhmkoppel 14 • 22119 Hamburg

Telefon: 040 - 70 70 20 02 - 0 • Fax: 040 - 70 70 20 02 - 9

E-Mail: takecare-billstedt@jugendhilfe.de

Internet: www.vivawandsbek.de

Therapieeinrichtungen

Projekt Jork

Stationäre Therapie für Drogenabhängige

Repsoldstraße 4 • 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 85 17 47 - 0 • Fax: 040 - 85 17 47 - 17

E-Mail: projekt-jork@jugendhilfe.de

Internet: www.projekt-jork.de

Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte

Projekt Nox

Stationäre Erstversorgung für Drogenabhängige

Beratungs- und Gesundheitszentrum St. Georg

Besenbinderhof 71 • 20097 Hamburg

Telefon: 040 - 41 92 38 - 0 • Fax: 040 - 41 92 38 - 70

E-Mail: nox@jugendhilfe.de

Internet: www.projekt-nox.de

Projektverbund Wohngruppen

Assessment- und Behandlungscenter

Große Bergstraße 219 • 22767 Hamburg

Telefon: 040 - 49 29 99 - 0 • Fax: 040 - 49 29 99 - 10

E-Mail: abc@jugendhilfe.de

Internet: www.projektverbundwohngruppen.de

Projekt Thedestraße

Eingliederungshilfe für substituierte Drogenabhängige

Große Bergstraße 219 • 22767 Hamburg

Telefon: 040 - 49 29 99 - 0 • Fax: 040 - 49 29 99 - 10

E-Mail: thedestrasse@jugendhilfe.de

Internet: www.thedestrasse.de

KRIWO Wandsbek

Eingliederungshilfe für Drogenabhängige

Stapelfelder Straße 13 • 22143 Hamburg

Telefon: 040 - 677 60 50 • Fax: 040 - 677 20 44

E-Mail: kriwo1@jugendhilfe.de

Internet: www.kriwo-wandsbek.de

KRIWO Wandsbek

Eingliederungshilfe für Drogenabhängige

Eckerkoppel 60 • 22159 Hamburg

Telefon: 040 - 668 23 69 • Fax: 040 - 66 99 79 57

E-Mail: kriwo2@jugendhilfe.de

Internet: www.kriwo-wandsbek.de

Clean WG

Eingliederungshilfe für abstinente Drogenabhängige

Kurfürstendeich 28 • 21037 Hamburg

Telefon: 040 - 72 37 04 - 58 • Fax: 040 - 72 37 04 - 59

E-Mail: cleanwg@jugendhilfe.de

Internet: www.cleanwg.de

Projekt Care

Eingliederungshilfe für chronisch mehrfachbelastete Drogenabhängige

Große Bergstraße 219 • 22767 Hamburg

Telefon: 040 - 49 29 99 - 0 • Fax: 040 - 49 29 99 - 20

E-Mail: projekt-care@jugendhilfe.de

Internet: www.projekt-care.de

Wohnungslosenhilfe

Beratungsstelle Brauhausstieg

Beratung für Wohnungslose

Brauhausstieg 57 • 22041 Hamburg

Telefon: 040 - 65 87 02 - 0 • Fax: 040 - 65 87 02 - 49

E-Mail: bs-brauhausstieg@jugendhilfe.de

Internet: www.brauhausstieg.de

Projekt Domizil

Sozialintegrative Beratung wohnungs- und obdachloser Menschen

Brauhausstieg 57 • 22041 Hamburg

Telefon: 040 - 65 87 02 - 17 • Fax: 040 - 65 87 02 - 49

E-Mail: domizil@jugendhilfe.de

Internet: www.projektdomizil.de

rue 66

Eingliederungshilfe für Wohnungslose

Rüterstraße 66 • 22041 Hamburg

Telefon: 040 - 411 88 33 - 0 • Fax: 040 - 411 88 33 - 12

E-Mail: rue66@jugendhilfe.de

Internet: www.rue66.de

